

## Der ewige Kampf gegen den «Kiebitz»

Kein vernünftiger Jasser wird etwas einzuwenden haben gegen ruhige und konzentrierte Zuschauer.

Tatsächlich ist es oft sehr mühsam und lehrreich, einem guten Kartenspieler über die Schulter zu schauen. Es scheint aber eine Entwicklung der neueren Zeit zu sein, dass es den Zuschauern – auch in Liechtenstein – oft schwerfällt, ruhig zu bleiben und den Spielern nicht mit gutem Rat zur Seite zu stehen. In einer Wirtschaft ist deshalb der Spruch zu lesen:

*«Tüchtige Jasser,  
die hier stets  
gemütlich spielen,  
nie in Nachbars  
Karten schießen,  
die Meister sind  
auch ohne Klopfen  
und prompt berappen  
nur den Tropfen,  
die auch beim vierten Sack  
noch schmunzeln,  
statt teuflischwild  
die Stirne runzeln,  
die ohne überhöckeln  
ziehen nach Hause  
und stets willkommen sind  
in meiner Klause!»*



Göpf Egg †, der Jasskönig der Schweiz

## Der «Schweizer Jasskönig»

Der Schweizer Jasskönig und Erfinder der ersten TV-Jass-Sendung Gottfried «Göpf» Egg ist am 4. 2. 2010 in Winterthur im Alter von 88 Jahren gestorben. Egg hat Ende der sechziger Jahre gemeinsam mit Kurt Felix mit «Stöck – Wys – Stich» die erste TV-Jass-Sendung entwickelt. Vier Jahre später lancierte das Schweizer Fernsehen die Nachfolgesendung unter dem Titel «Samschtig-Jass». In dieser übernahm Gottfried Egg bis 1989 die Rolle des Schiedsrichters. Jede dieser Sendungen brachte am Schluss einen kleinen Sketch mit dem Cabaret Rotstift, in welchem auf lustige Weise eine unklare Jass-Situation geschildert wurde. Göpf Egg erklärte daraufhin jeweils sachlich, wie der Streit nach offiziellen Jass-Regeln zu lösen gewesen wäre, wodurch er mit der Zeit zum Schweizer Jass-Experten schlechthin avancierte. Einen Namen machte sich Egg auch damit, dass er im Jahre 1969 erstmals die Schweizer Jassmeisterschaft organisierte. Ausserdem ver-

öffentlichte er sein Jass-Reglement «Puur – Näll – As», das mittlerweile in der neunten Auflage vorliegt. Später organisierte er zusammen mit seiner Frau Jass-Reisen.

### Ernst Marti

Nachdem der Schweizer Jasskönig die Rolle als Schiedsrichter im Jahre 1989 niedergelegt hatte, übernahm sein Amt Ernst Marti. Dieser führte dasselbe weiter mit grossem Fachwissen, mit Geduld, Zuverlässigkeit – kurz, er war ein idealer Schiedsrichter.

Er selber meint: «Ja, es waren schöne 21 Jahre, die wie im Schnellzugtempo vorbeigingen, die kommende Zeit der Pensionierung werde ich aber ebenso geniessen.» Monika Fasnacht übernahm die Moderation für den Samschtig-Jass und den Donnschtig-Jass. Mit Interesse verfolgt man ihr freundliches Wesen und ihre grossartige Leistung. Mit Charme und Freude führt sie diese Sendungen durch den Abend und hat zusammen mit Herrn Ernst Marti dazu beigetragen, dass auch die Zuschauer in Liechtenstein den ganzen Abend mitgejasst und auch weiterhin Freude am Jassen gefunden haben.